Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: C. Fontane. J. V.,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserat- werden angenommen in Posen bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank".

Nr. 906

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 29. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1890

Deutschland.

▭ **Berlin**, 28. Dez. Während bis dahin die Preßäußerungen des Fürsten Bismarck von Seiten der Regierung völlig unbeachtet geblieben sind, heißt es jetzt, daß die jüngste Einmischung des ehemaligen Reichskanzlers in die Landgemeindeordnungsfrage und in die durch sie geschaffene Lage doch wohl noch eine Antwort von der entscheidenden Stelle finden könnte. Verschiedentlich wird sogar behauptet, daß der Kaiser in einer der zu erwartenden Neujahrs-Ansprachen auf diese Dinge eingehen werde. Wir gestehen, daß uns die Nachricht zweifelhaft erscheint, und wir glauben, daß von dem Grundsatz der vollkommenen Ignorirung jeder nicht mit dem Namen des Fürsten gedeckten Agitation nicht abgegangen werden wird. Gleichwohl haben wir von den umlaufenden Gerüchten Notiz nehmen wollen, weil sie mit zum Bilde dieser aufgeregten Tage gehören, in denen von Festesruhe nichts zu verspüren ist. Daran kann man allerdings nicht zweifeln, daß die beiden letzten Artikel der „Hamburger Nachrichten" sowohl dem Kaiser als den Ministern vorgelegen haben. Mit welcher Stimmung sie gelesen worden sein mögen, kann man sich leicht genug vorstellen. Fürst Bismarck hat sich jüngst „eine in die Ecke geschobene Raketenkiste" genannt. Er zeigt aber doch, daß das Pulver noch triebkräftig ist. — — Das taktvolle Repräsentiren ist leider nicht immer die Sache unserer Behörden. Heinrich Schliemann ist gestorben, und nun sollte man meinen, daß das Museum, welches seine trojanischen Ausgrabungen in sich birgt, sich sofort beeilen müßte, ein äußerliches Zeichen der Trauer anzulegen. Aber mit Verdruß nehmen wir wahr, daß das Museum für Völkerkunde die Fahne nicht auf Halbmast gezogen hat; die Fahnenstange starrt leer in die Luft. In Frankreich, in England, in Italien wäre eine solche Vernachlässigung undenkbar. Man muß sich vergegenwärtigen, was es heißen will, daß das Museum für Völkerkunde der Hüter eines Schatzes ist, um den uns die ganze Welt beneiden darf. Vom homerischen Troja durch die Jahrtausende hindurch schlingt sich eine unsichtbare Kette zu dem Quaderbau in der Königgrätzerstraße in Berlin, und was Schutt und Vergessenheit begraben hatten, kann hier jedermann mit staunender Rührung und Bewunderung für den großen Forscher sehen und genießen. Und doch nicht das kleinste Zeichen von Antheilnahme! Hoffentlich sind sich die Berliner städtischen Behörden ihrer Pflichten gegen ihren verstorbenen Ehrenbürger besser bewußt. Zwar die Stadtverordneten-Versammlung wird nicht in die Lage kommen können, Beschlüsse wegen der Theilnahme an der Leichenfeier zu fassen. Denn ihre regelmäßige Sitzung findet erst Ende der Woche statt. Aber der Magistrat wird wohl auf eigene Hand vorgehen dürfen und so Gelegenheit haben, den Gesinnungen der Berliner Bürger zu entsprechen, bei denen der Name Schliemann eine echte und wahre Popularität erworben hat. Die Volksthümlichkeit des seltenen Mannes reicht sehr tief hinab. Wenn die Berliner zu irgend jemandem in eine Art von humoristischem Verhältniß treten, und wenn sie sich einen gutgemeinten Witz über ihn gestatten, dann ist das immer ein Anzeichen dafür, daß sie ihn auf ihre Weise lieben und schätzen. Bei Schliemann ist das der Fall. Jedermann aus dem Volke kennt ihn als den großen „Buddler." Buddeln ist der Berolinismus für Aufwühlen und Graben, Thätigkeiten, an die wir hier zum Uebermaß gewöhnt sind, weil das Legen von Kanalisationsröhren, Wasserleitungsröhren, elektrischen Leitungen, Gasröhren, Rohrpostanlagen ꝛc. gar kein Ende nehmen will. Der Berliner ärgert sich darüber, aber er freut sich doch auch zugleich der unaufhörlichen Bewegung, die ihm ein Barometer für Wachsthum und Gedeihen seiner Stadt ist. Schliemann als „Buddler" ist ein hohes Lob im Munde des kleinen Mannes, und es ist schon viel und es ist zugleich bezeichnend, daß in dieser Weise die Bevölkerung aller Schichten Antheil nimmt an der Thätigkeit eines genialen Gelehrten, dessen Wirken und Wesen sonst den Massen vielleicht fremd und unverständlich geblieben wäre.

— Am Neujahrstage wird der Kaiser in üblicher Weise in Gegenwart des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee die Glückwünsche der kommandirenden Generale, der General-Inspekteure der Fuß-Artillerie, des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen bezw. des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, sowie der Kommandeure seiner preußischen Leib-Regimenter entgegennehmen.

— Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Fischerei, zugegangen. Der Entwurf zerfällt in vier Abschnitte, welche die Fischereiberechtigung, die Beaufsichtigung der Ausübung der Fischerei, Strafbestimmungen und Schlußbestimmungen behandeln. Die letzteren sprechen die Aufhebung der bisherigen Gesetze aus und ordnen das Inkrafttreten der gegenwärtigen Vorlage mit dem 1. Januar 1892 an. Die Ausführungsbestimmungen soll das Ministerium erlassen. Die Bedürfnißfrage rechtfertigt sich durch die nicht nur in Elsaß-Lothringen, sondern auch in anderen Ländern hervorgetretenen Plagen, über den Rückgang des Fischereiwesens. Die vorhandenen Uebelstände hängen zum Theil auch mit der Benutzung der Wasserläufe für Zwecke der Industrie zusammen und wurzeln im Uebrigen in der Verminderung der Wasserflächen, welche dem Schutz und der Fortpflanzung der Fische förderlich waren.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Ermäßigung der Telegraphengebühren im Verkehr mit Schweden, Norwegen, Griechenland und Bulgarien vom 1. Januar nächsten Jahres ab. Diese Verkehrserleichterung ist eine Folge der Beschlüsse des im Laufe dieses Jahres in Paris vereinigt gewesenen Telegraphen-Kongresses. Aehnliche Erleichterungen werden in Folge dieses Kongresses auch noch im Telegraphenverkehr mit Frankreich, Rußland, Spanien und Portugal eintreten und zwar zum 1. Juli 1891, da die bezüglichen Ratifikationen nicht eher herbeigeführt werden können.

— Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats November betragen: 146 065 180 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres m. 6 609 245 Mark); die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung haben betragen: 38 034 0 0 M. (m. 2 113 000 M.)

— Ueber die Ergebnisse der Prüfungen im Staatsbaufach in Preußen innerhalb der letzten 10 Jahre giebt das „Zentralblatt der Bauverwaltung" ausführliche Mittheilungen. Danach wurde die erste Hauptprüfung (Bauführerprüfung) von 1908 Prüflingen abgelegt und von 1347 oder 70,6 Proz. bestanden. Die letzten Jahre zeigen wieder einen größeren Andrang zu der Prüfung, der sich weiterhin noch erheblich steigern dürfte. Im Durchschnitt haben jährlich 135 Studirende die Prüfung bestanden. Die zweite Hauptprüfung (Baumeisterprüfung) legten in denselben 10 Jahren 2263 Bauführer ab, davon 1843 oder 81,4 Proz. mit Erfolg. Zur festen Anstellung im preußischen Staatsdienst gelangen gegenwärtig in der Hochbauverwaltung die Regierungs-Baumeister aus dem Anfang des Jahrgangs 1883, in der Wasser-Bauverwaltung diejenigen aus dem Ende des Jahrgangs 1880 und in der Eisenbahnverwaltung die aus dem Anfang 1882, sodaß sich im Durchschnitt eine etwa neunjährige Wartezeit ergiebt. Die Zahl der Regierungs-Baumeister aus den Jahrgängen von Juli 1882 bis April 1890 beträgt über 1500.

Heinrich Schliemann †.

Heinrich Schliemann ist, wie wir telegraphisch gemeldet haben, am zweiten Weihnachtsfeiertage plötzlich in Neapel gestorben. Noch vor Kurzem hatte sich Schliemann bei Professor Schwartze in Halle einer Operation am Ohre unterzogen, wobei es sich um die Entfernung von Knochenauswüchsen im Gehörgang handelte. Die Operation und die Heilung verliefen angeblich in befriedigender Weise. Als Schliemann nach seiner Genesung Halle verließ, weilte er vor etwa 8 Tagen auf der Durchreise mehrere Stunden in Berlin und begab sich von hier nach Paris. Von dort wurde noch gemeldet, daß er bereits ein neues Arbeitsprogramm für das nächste Jahr plane, und auf der Reise nach Athen begriffen sei, und nun die unerwartete Trauerkunde!

In Neapel verschlimmerte sich das Ohrenleiden in besorgnißerregender Weise, so daß die Reise unterbrochen werden mußte. Die Entzündung des Gehörganges hatte das Gehirn angegriffen, die Aerzte hatten sich im Nebenzimmer zu einer Berathung über eine etwaige Trepanation zurückgezogen, als plötzlich der Tod eintrat. Bis Donnerstag war Schliemann, obwohl sehr leidend, in guter Stimmung. Dann wurde er auf der Straße sprachlos vorgefunden. Als er nach dem Gasthofe zurückgebracht wurde, war er im Stande, etwas Fleischbrühe zu genießen. Er konnte seine Wünsche nur durch Zeichen ausdrücken, und bald verlor er gänzlich das Bewußtsein. Seit Freitag Morgen verschlimmerte sich sein Zustand, da sich ein Geschwür im Gehirn gebildet hatte. Er litt auch an Bronchitis. Während die Aerzte in einem Zimmer neben der Krankenstube Berathung hielten, kam die Krankenwärterin heraus und kündigte an, daß Schliemann plötzlich gestorben sei. Am Weihnachtsabend hatte Schliemann seiner in Athen weilenden Gattin telegraphirt, daß er sich nach einer neuen Kur unter Dr. Cozzolini weit besser fühle. Er beabsichtige Dienstag nach Athen abzureisen. Frau Schliemann hat auf die Kunde vom Tode ihres Gatten sofort die Reise von Athen nach Neapel angetreten.

Heinrich Schliemann ist ein Landsmann von Fritz Reuter. Am 6. Januar 1822 zu Neubuckow in Mecklenburg-Schwerin als Sohn eines Predigers geboren, erhielt er seine erste Bildung in Lübeck und Strelitz. Früh starb ihm die Mutter; die häuslichen Verhältnisse gestalteten sich so ungünstig, daß der vierzehnjährige Knabe die Realschule verlassen und als Lehrling länger als fünf Jahre in einem Kramladen des Nachbarstädtchens Fürstenberg dienen mußte, bis eine Brustverletzung, welche er sich bei dem Aufheben eines schweren Fasses zuzog, ihn nöthigte, einen anderen Beruf zu wählen. Er ging nach Hamburg und ließ sich als Schiffsjunge für einen nach Venezuela bestimmten Kauffahrer anwerben, der indessen am 12. Dezember 1841 an der holländischen Insel Texel scheiterte. Völlig mittellos und krank wurde Schliemann in Amsterdam in ein Hospital gebracht und erhielt nach mancher Noth endlich eine Stelle als Laufbursche in dem Handlungshause F. C. Quien. Allmählich erwarb er sich eine eindringende Kenntniß der englischen, französischen, holländischen, spanischen, italienischen und portugiesischen Sprache, und ging 1846 als Vertreter der Firma nach Petersburg. Hier gründete er darauf ein eigenes Geschäft. Unablässig lag er dabei archäologischen Studien ob. Schon im Jahre 1856 hatte er das Neugriechische erlernt. Dann begann er sich mit dem Altgriechischen bekannt zu machen. Er bereiste inzwischen Schweden, Dänemark, Italien, Egypten, Syrien, Griechenland, unternahm 1864 eine dreijährige Reise um die Welt, und endlich 1868 suchte er den klassischen Boden von Ithaka auf. Dann wandte er sich nach der kleinasiatischen Küste, wo er in dem Hügel von Hissarlik die Stätte des alten Troja vermuthete und im April 1870 die ersten Nachgrabungen veranstaltete. Die Ausbeute war eine erstaunliche. Er erkaufte sich die Unantastbarkeit des Besitzes von der Pforte um ein Tribut von 50 000 Fr., und wiewohl ihm von einzelnen Museen Hunderttausende von Thalern für die ausgegrabenen Schätze geboten wurden, war er selbstlos genug, dieselben im Jahre 1882 dem deutschen Reiche zu schenken, welches sie dem Berliner Museum für Völkerkunde als besondere Abtheilung, die den Namen Schliemanns trägt, einverleibte. Hin und wieder unterbrach er seine Arbeiten bei Hissarlik, um in der Akropolis von Mykenae die uralten Königsgräber aufzudecken, die Pausanias als die Ruhestätten Agamemnons und seiner Gefährten gezeigt wurden, und förderte goldene Geschmeide an den Tag, welche ein Gewicht von hundert Pfund übersteigen. Er grub die Schatzkammer in Orchomenos aus und bereicherte die Wissenschaft auch dort durch Aufdeckung einer höchst kunstvoll gemeißelten Zimmerdecke aus vorgeschichtlicher Zeit. Er brachte den Palast der Könige von Tiryns an das Licht, und kein Jahr verging, ohne daß neue und überraschende Ergebnisse seiner Forschungen die gebildete Welt in Erstaunen versetzten. Ueber seine Ausgrabungen aber und deren Bedeutung erstattete Schliemann in ausgezeichneten Schriften gewissenhaft Bericht. Einzelne derselben sind mit Vorworten von Gladstone oder Virchow, seinem Freunde und Mitarbeiter, versehen, alle sind von der Wissenschaft als Meisterwerke anerkannt worden.

Witterungsbericht

für die Woche vom 29. Dezember bis 5. Januar.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Zwei hochwichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, die in den Ruhmeskranz deutscher Forschung für immer als unverwelkliche Zweige verflochten sind, hat das Jahr 1890 in die Jahrbücher der Geschichte eingetragen. Sie berühren, die eine unseren eigenen Mikrokosmos, die andere den gewaltigen Makrokosmos des Erdballs. Die Bakteriologie feierte ihre Triumphe über die bis dahin unheilbaren Infektionskrankheiten; die Falbsche Hochfluth-Theorie wurde durch den jüngst erbrachten statistischen Nachweis des Einflusses vom Monde auf die Barometer- und Thermometer-Schwankungen, mit denen wieder das Auftreten der barometrischen Maxima und Minima, wie das der Cyklonen und der Anticyklonen verknüpft ist, zur unanfechtbaren Thatsache erhoben. Was Amerikas größter Mathematiker und Meteorologe Professor William Ferrel vergeblich auf meteorologischem Felde anstrebte, das ist von dem deutschen Physiker und Mechaniker Werner Siemens und von der Falbschen Schule erreicht worden. Hat dieser das System der Luftzirkulation ergründet, so bleibt für alle Zeit dem genialen Naturforscher Rudolf Falb das Verdienst, die fluthbildende Anziehung des Mondes und der Sonne als den Hauptfaktor der atmosphärischen Gezeiten genau nachgewiesen zu haben. — Am 30. Dezember wird die Witterungsperiode des letzten Mondviertels anheben; Sonnennähe am 1. Januar und Aequatorstand des Mondes am 2. Januar begleiten sie, so daß um den Phasentermin vom 3. ein Vorherrschen stürmischer Witterung, verbunden mit Schneetreiben zu erwarten ist.

Lokales.

Posen, den 29. Dezember.

—u. **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. ist in einem an der Wilhelmstraße belegenen optischen Geschäft ein Einbruch verübt worden, an welchem offenbar mehrere Personen betheiligt waren. Glücklicher Weise wurden die Einbrecher noch zur rechten Zeit verscheucht, so daß sie nichts aus dem Geschäftslokal entwenden konnten. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur.

—u. **Verhaftungen.** Am Abend des 27. d. M. ist ein an der Grünenstraße wohnhafter Schuhmacher wegen Verübung eines Diebstahls zur Haft gebracht worden. — Gestern Abend ist ein Arbeitsbursche von hier dem Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil derselbe aus dem Gerichtsgefängniß zu Wohlau, wo er eine Strafe zu verbüßen hatte, kürzlich entsprungen ist und deshalb steckbrieflich verfolgt wird. — Sodann wurde gestern Abend ein Zigarrenarbeiter aus Posen in Haft genommen, weil derselbe in einem auf St. Roch belegenen Tanzlokal mehrere Gäste mit einem offenen Messer bedroht hat.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet am Sonnabend: sechs Bettler. — Sistirt: ein Schornsteinfeger. — Verhaftet: am Sonntag: ein Bettler. — Verloren: ein Pfandschein über zwei goldene Ringe im Fort Winiary und ein goldener Ohrring auf dem Wege von der Neuen- nach der Breitenstraße. — Gefunden: ein Armband und ein Bund Schlüssel auf der Eisbahn bei Fort Waldersee.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Fraustadt**, 28. Dezbr. [Erfroren.] Am Mittwoch früh gegen 8 Uhr wurde von Dominialarbeitern auf dem Wege von Geyersdorf nach dem auf die Eisenbahnstrecke zu gelegenen Vorwerk der Maurer Karl Köhler von hier todt aufgefunden. K., welcher stark dem Branntwein huldigte, ist wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande dort des Weges gegangen, hat sich ausgeruht und ist dabei vom Schlafe übermannt worden und erfroren.

(Fraust. Volksbl.)

* **Neukuhren**, 27. Dez. [Ein schrecklicher Unglücksfall] hat sich, wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" be-

richtet, in der Weihnachtswoche in der Nähe unseres Dorfes auf der See ereignet. Am Sonntag, den 21. d. Mts., gingen zwei hiesige Böte und ein Boot aus Rantau mit je fünf Mann Besatzung auf das Meer hinaus, um dem Lachsfange obzuliegen. Das Wetter war, abgesehen von wenigem Nebel, sehr günstig, und so rechnete man auf einen guten Fang. Dieser blieb denn auch in der That nicht aus, aber plötzlich erhob sich ein heftiges Schneetreiben bei wachsendem Winde, und da das vollständig unvorhergesehene Unwetter immer heftiger wurde, hielten es die Fischer doch für gerathen, nach dem Strande zurück zu kehren. Hier erwartete sie aber eine furchtbare Brandung, so daß die Fischer sich mit Schrecken vom Lande abgeschnitten sahen. Dennoch mußte der Versuch gemacht werden, den Strand zu erreichen. Nach ungeheuren Anstrengungen gelang das zwar zwei Böten, das dritte aber wurde von den wildschäumenden Wogen emporgeschleudert und verschwand dann in der Tiefe. Hierbei ertranken der Besitzer Glagau und die Fischer Lange, Federmann und Forderung, die ersteren drei von hier, der letztere aus Rantau. Der fünfte Mann wurde durch den hinzugeeilten Besitzer Lunau aus der Brandung gerettet. Außer den Utensilien, die größtentheils ganz neu waren, ist auch das Boot gänzlich verloren. Die Ertrunkenen waren junge Leute, von denen der Besitzer Glagau die einzige Stütze seiner Mutter und Geschwister war.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 27. Dezbr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	781 505 000	Zun.	8 681 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	18 180 000	Abn.	1 371 000
3) do. Noten anderer Banken	=	10 218 000	Abn.	732 000
4) do. an Wechseln . . .	=	579 144 000	Zun.	30 828 000
5) do. an Lombardforderung.	=	98 556 000	Zun.	12 086 000
6) do. an Effekten	=	21 578 000	Zun.	12 213 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	41 510 000	Zun.	7 842 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	25 935 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	993 272 000	Zun.	60 430 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	391 303 000	Zun.	8 897 000
12) die sonstigen Passiva .	=	1 489 000	Abn.	717 000

Die Geldbedürfnisse beim Jahreswechsel haben das Wechselportefeuille mit 30,8, das Lombardkonto mit 12 Millionen belastet, außerdem ist das Effektenkonto — vermuthlich aus Anlaß von Geldbedürfnissen des Staates — um 12 Millionen angewachsen. Die Einzahlung von 9 Millionen auf Girokonto bedeutet wohl ebenfalls eine Vorbereitung für den Bedarf beim Jahreswechsel. Angesichts der an die Bank herangetretenen Ansprüche ist die Zunahme des Metallbestandes um 8,6 Millionen bemerkenswerth, die auf die Goldzuflüsse aus England zurückzuführen sein dürfte. Unter diesen Umständen findet die Mehrbelastung der Bank ihren Ausdruck in der Zunahme des Notenumlaufs, die sich auf 60,4 Millionen beläuft.

** **Wien**, 27. Dez. Wie die „Neue freie Presse" meldet, hat Graf Heinrich Larisch-Moennich gestern der „Kaiser Ferdinands-Nordbahn" eine Offerte überreicht, in welcher er der Nordbahn das Anerbieten stellt, ihr die gesellschaftlichen Kohlenwerke, bezüglich welcher gegenwärtig die Verkaufsverhandlungen mit der Kreditanstalt schweben, für den Preis von 10 Millionen Fl. abzukaufen. Diese Offerte wurde im Verein mit dem Grafen Hans Wilczek gestellt; gleichzeitig wurde eine Kaution von 1 Million Fl. bei der Kaiser Ferdinands Nordbahn erlegt. Die Kaufofferte ist auf dieselben Objekte gestellt, welche den Gegenstand der Verhandlungen mit der Kreditanstalt bilden.

** **Wien,** 27. Dezbr. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 17. bis 23. Dezember 770 585 Fl., Mindereinnahme 94842 Fl.

** **Wien,** 27. Dez. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 17. bis 23. Dezember 838 307 Fl., Mehreinnahme 2491 Fl.

** **Lille,** 27. Dez. Die Société des mines de Lens hat mit dem Generalagenten für Frankreich der Poetsch-Tiefbauten-Aktiengesellschaft in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach ihr vor Kurzem ersoffener Schacht Nr. 10 mit Hilfe des Gefrierverfahrens betriebsfähig hergestellt wird Die Société des Mines de Lens wird mittelst der Poetsch-Methode nach Vollendung dieser Arbeit in dreien ihrer alten Schächte und durch einen projektirten neuen Schacht Nr. 11 tiefer gelegene Fettkohlen-Flötze aufschließen. Bis jetzt förderte dieselbe nur Magerkohle.

** **Konstantinopel**, 28. Dez. In der heute unter dem Vorsitze Edgar Vincents stattgehabten Jahresversammlung der Tabak-Regie wurde die Vertheilung einer Dividende von 14 Frcs. per Aktie für das verflossene Jahr beschlossen. Der Vorsitzende richtete an die Aktionäre eine Ansprache, in welcher er die Resultate des laufenden Jahres für befriedigend erklärte und anführte, daß dieselben einen Reingewinn von 240 000 Livres gegen 140 000 im Jahre 1889 aufweisen würden. Der Tabakverkauf hätte sich während der letzten drei Monate um 450 000 Pfund gesteigert. Zum Schlusse erklärte Edgar Vincent, daß ein noch immer größerer Aufschwung der Regie in der Türkei möglich sei und drückte sein Vertrauen auf den beständigen Fortschritt des Unternehmens aus.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 29. Dezember.

Der Ztr. Roggen 8–8,15 M., Weizen 9 bis 9,20 M., Gerste 7 bis 7,25 M., Hafer 6,75–7 M. Blaue Lupine 4 bis 4,10 M., Die Zufuhr war der Kälte und Glätte wegen unbedeutend. Stroh 4 größere Wagenladungen. Das Schock bis 22 M. Heu fehlte, Eine Gans 4,00 bis 7,75 M. Ein Puthahn 6,50–8,75 M. Eine Puthenne 4,75–5 M. Ein Paar Enten 2,50 bis 4 M. Ein Paar Hühner 2 bis 3 M. Die Mandel Eier 1,00 M. Das Pfund Butter 1–1,20 M. Kartoffeln nicht zugeführt. Grünzeug in ganz kleinen Bündchen à 5–6 Pf. Ein weißer Krautkopf 8–12 Pf., ein blauer Krautkopf 8–15 Pf. 3–4 rothe Rüben 10 Pf. Eine Wrucke 4–6 Pf. Der Liter Milch 12 Pf. Fettschweine nahe an 100 Stück. Die Preise 36–41 M. Kälber, 20 Stück, das Pfund Lebend-Gewicht bis 33 Pf. Ein Hase 1,50–3,50 M. Ein Paar Fasanen bis 4 Mark. Geschlachtete Fettgänse reichlich, das Pfd. 55 bis 65 Pf. Koch- und Backbutter 0,95–1,00 M. Grüne Heringe, die Mandel 25–30 Pf. Gewässerten Stockfisch, genügend angeboten, ebenso Salzheringe. Geräucherte Fische, Aale, Flundern, Steinbutten sehr wenig. Grünzeug, Kraut, Rüben, Grünkohl reichlich (theils gefroren). Das Pfund Aepfel 15–30 Pf. Der Markt war schwach besucht. Der Fischmarkt nicht stark beschickt, der größte Theil der Fische gefroren oder schwach. Das Pfund Karpfen 0,65 bis 1,00 M. Das Pfd. Hechte 65 bis 70 Pf. Schleie 65–70 Pf Barsche und Karauschen 55 bis 60 Pf. Bleie 35–45 Pf. Zander (gefroren) 40–45 Pf. Der Fleischmarkt recht gut beschickt, die Fleischpreise unverändert, wie vor den Feiertagen.

Marktberichte.

O. Z. **Stettin,** 28. Dez. (Wochenbericht.) Das Geschäft war in der verflossenen Festwoche ein sehr ruhiges und fanden Umsätze von Belang nicht statt.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 200 Ztr., vom Transitolager gingen 300 Ztr. ab. In der Lage des Artikels hat sich während der vergangenen Woche nichts verändert. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 110 bis 120 Pfg., Menado und braun Preanger 118–130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 116–121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 106 bis 109 Pf., do. grün bis ff. grün 106–108 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 107–111 Pfg., do. grün bis ff. grün 105 bis 107 Pfg., Campinas superior 96 bis 102 Pfg., do. gut reell 92 bis 95 Pfg., do. ordinär 77 bis 85 Pfg., Rio superior 95–97 Pfg., do. gut reell 89–92 Pfg., do. ordinär 76 bis 86 Pfg. Alles transito.

Hering. Die letzte Woche verlief in Folge des Dazwischentretens der Feiertage ohne besondere Anregung im Heringsgeschäft; nur in Crownfulls haben zu anziehenden Preisen wiederum einige Umsätze stattgefunden. Die Stimmung ist anhaltend fest und kann auf eine weitere Steigerung der Preise für Schottische Heringe nach Feststellung der am Jahresschluß hier verbleibenden Lagerbestände mit Sicherheit gerechnet werden. Die heutigen Notirungen sind für Crownlargefulls 33–34 M., Crownfulls 32–33 M., ungestempelte Vollheringe 30 M., Crownmatfulls 25–26 M., ungestempelte Matties 22–24 M., Mixed und Ihlen 22–23 M., Tornbellies 17–19 Mark unversteuert. — Die Zufuhr von Norwegen betrug 4404 Tonnen Fettheringe, der Gesammtimport neuer Waare bis heute 91 203 Tonnen. Zu notiren ist heute für KKKK 31 bis 32 M., KKK 30 bis 32 M. KK 30–32 M., K 24 bis 26 M., MK 18–21 Mark unversteuert. — Von Schweden trafen 2896 Tonnen ein; die geforderten Preise sind für Fulls 26 bis 28 M., Matties und Medium Fulls 21–23 M., Ihlen 15–17 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 17. bis 23. Dezember 2741 Tonnen Heringe versandt, mithin beläuft sich der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 23. Dezember 213 001 To. gegen 198 872 To. in 1889, 172 593 To. in 1888, 184 126 To. in 1887 und 201 173 To. in 1886 in gleichem Zeitraum.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 29. Dezbr. Die „Nowoje Wremja" wird aus Astrachan benachrichtigt, daß in dem transkaspischen Gebiete die schwarzen Pocken auftraten.

Paris, 29. Dez. In seiner gestrigen Wahlrede vor den Senatswählern äußerte sich Freycinet: Auf einem seit langen Jahrhunderten monarchischen Boden gründeten wir eine freie Republick inmitten monarchischer Nationen, welche, Anfangs mißtrauisch, uns jetzt aber mit Bewunderung und Achtung betrachten. Niemand kann sagen, welches die Folgen der Entwickelung einer gebildeten und unterrichteten Nation sein werden, welche eine freie Institution unter einer neuen Form besitzt und die Leuchte des friedlichen Einflusses über die ganze Welt verbreitet. Ueber die militärische Aufgabe äußerte sich Freycinet: die Stunde, wo das uneingeschränkte Recht herrsche, sei noch nicht gekommen trotz der Bemühungen der Friedensliga. Die Gewalt sei noch immer der oberste Schiedsrichter der Nationen. Frankreich müsse stets in der Lage sein, von Denen Respekt zu fordern, von denen es umgeben ist.

Paris, 29. Dez. Nach Meldungen aus Brest mußte der neuerbaute Kreuzer „Coetlogon" nach den Fahrmanövern, welche er vor der staatlichen Uebernahmekommission vorzunehmen hatte, wegen bedeutender Havarien an der Maschine in den Hafen zurückkehren.

Newyork, 29. Dezbr. Eine Abtheilung der Unionskavallerie nahm den Indianerhäuptling Bingfoot und 150 Indianer am Prinecreek gefangen. Die feindlichen Indianer sind unterworfen und befinden sich auf dem Rückmarsch nach dem Pineridge.

Berlin, 29. Dez. Wie die „Kölnische Volksztg." wissen will, würde nach der zu erwartenden neuen Sperrgeldervorlage das ganze angesammelte Kapital an die katholische Kirche zurückgegeben werden. Die aufgesammelten Beträge sollen den Bischöfen überwiesen und in den Diözesen besondere schiedsrichterliche Körperschaften gebildet werden, bei denen die kirchlichen Anstalten, die Fonds und die Geistlichen ihre Entschädigungsansprüche anzumelden haben. Nach authentischen Informationen wird die Angelegenheit zur Zeit im Staatsministerium zwischen den betheiligten Ressorts berathen.

Börse zu Posen.

Posen, 29 Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 63,20 (70er) 43,80. (Loko ohne Faß) (50er) 63,20, (70er) 43,80.

Posen, 29. Dezbr. [Privat-Bericht.] Wetter: Starker Frost.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 63,20, (70er) 43,80, Dezember (50er) 63,20, (70er) 43,80, Januar (50er) 63,20, (70er) 43,80.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 29. Dezember 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	16	30	15	90	16	03
	niedrigster		—	—	16	10	15	80		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	13	70	13	10	13	23
	niedrigster		—	—	13	40	12	70		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	50	3	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		—	—	—	—	—	—
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	50	3	40	3	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 29. Dezember.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen . .	18 M.	90 Pf.	18 M.	20 Pf.	17 M.	30 Pf.
Roggen . .	16 =	30 =	15 =	80 =	15 =	10 =
Gerste . .	15 =	20 =	14 =	— =	13 =	40 =
Hafer . . .	13 =	50 =	13 =	— =	— =	— =
Kartoffeln .	4 =	— =	3 =	40 =	— =	— =
Wicken . .	11 =	— =	10 =	50 =	10 =	— =
Lupinen blaue	8 =	60 =	8 =	30 =	— =	— =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 27.			Not. v. 27.
Weizen matt			**Spiritus** fester		
do. Dezember	184 25	184 —	70er loko o. Faß	47 —	46 50
do. April-Mai	191 50	191 50	70er Dezember	47 20	46 90
Roggen matt			70er April-Mai	47 30	46 60
do. Dezember	178 75	180 75	70er Mai-Juni	47 50	46 80
do. April-Mai	168 75	168 25	70er Juni-Juli	47 90	47 20
Rüböl ermattend			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Dezember	58 25	57 75	**Hafer**		
do. April-Mai	58 10	57 75	do. Dezember	142 75	141 75

Kündigung in **Roggen** 2450 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 29 Dezbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 27
Weizen pr. Dezember	184 25	184 70
do. April-Mai	191 25	191 50
Roggen pr. Dezember	178 —	181 75
do. April-Mai	168 50	168 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 27
do. 70er loko	47 —	46 50
do. 70er Dezember . . .	47 20	46 40
do. 70er April-Mai . .	47 30	46 70
do. 70er Mai-Juni . .	47 50	46 80
do. 70er Juni-Juli . .	47 80	47 20
do. 50er loko	66 50	65 90

		Not. v. 27			Not. v. 27.
Konsolidirte 4% Anl.	105 —	105 10	Poln. 5% Pfandbr.	71 50	70 90
3½ „	97 90	97 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 20	101 10	Ungar. 4% Goldrente	89 40	91 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 50	Ungar. 5% Papierr.	91 60	88 90
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	172 20	169 75
Posen Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 20	106 90
Oestr Banknoten	178 20	178 —	Lombarden ultimo	60 10	59 40
Oestr. Silberrente	80 20	79 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	238 10	236 70	sehr fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	100 75	100 75			

Ostpr. Südb. E. S. A	83 40	82 50	Inowrazl. Steinsalz	37 80	37 10
Mainz Ludwighfdto	115 —	114 60	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb. Mlaw dto	55 75	54 25	Dux-Bodenb. Eisb A	236 75	233 75
Italienische Rente	92 80	92 75	Elbethalbahn „ „	99 10	98 40
Russ 4% konsAnl 1880	97 —	97 —	Galizier „ „	90 10	89 80
dto. zw. Orient. Anl.	77 25	76 50	Schweizer Ctr. „ „	163 50	163 —
dto. Präm.-Anl 1866	163 —	160 20	Berl. Handelsgesell.	158 —	156 50
Rum. 6% Anl. 1880	102 10	101 20	Deutsche B. Akt.	159 —	157 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 40	18 25	Diskont. Kommand.	213 —	209 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	139 90	135 75
Gruson Werke	152 50	152 50	Bochumer Gußstahl	160 —	155 75
Schwarzkopf	260 —	254 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	84 50	82 —	Russ. B. f. ausw H.	77 50	76 25

Nachbörse: Staatsbahn 107 30, Kredit 172 25, Diskonto-Kommandit 213 25.

Stettin, 29. Dezember (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 27.			Not. v 27.
Weizen unverändert			**Spiritus** fester		
do. Dezember	186 50	187 —	per loko 50 M. Abg.	65 25	64 80
do. April-Mai	190 50	190 50	„ „ 70 „ „	45 —	45 40
Roggen unverändert			„ Dezember „	— —	44 20
do. Dezember	174 50	175 —	„ April-Mai „	46 —	45 70
do. April-Mai	166 50	166 50			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. Dezember	57 —	57 —	do. per loko	11 30	11 25
do. April-Mai	57 —	57 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 28. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	OSO	4	bedeckt	8
Aberdeen .	772	OSO	4	bedeckt	2
Christiansund	780	OSO	1	wolkenlos	— 2
Kopenhagen	779	OSO	4	wolkenlos	— 8
Stockholm.	788	still		wolkenlos	— 7
Haparanda	781	still		halb bedeckt	—18
Petersburg	787	W	1	halb bedeckt	—11
Moskau .	782	NO	1	Schnee	—11
Cork Queenst.	765	OSO	2	heiter	2
Cherbourg	764	SO	3	bedeckt	1
Helder . .	770	O	2	bedeckt	— 8
Sylt. . .	773	OSO	4	bedeckt	— 5
Hamburg .	774	O	4	wolkenlos	—11
Swinemünde	779	O	3	wolkenlos	—13
Neufahrw.	784	SSW	1	wolkenlos	—19
Memel .	785	O	3	wolkenlos	—16
Paris . .	765	NO	2	wolkenlos	— 7
Münster .	768	NO	3	wolkenlos	—10
Karlsruhe .	767	NO	3	bedeckt	— 4
Wiesbaden	768	NO	3	wolkenlos [1])	— 5
München .	766	NO	4	bedeckt	—10
Chemnitz .	773	SO	3	heiter	— 9
Berlin . .	776	O	4	heiter	—15
Wien . .	777	SO	1	wolkenlos	—14
Breslau .	777	SO	1	bedeckt	—16
Ile d'Aix .	764	O	3	bedeckt	— 2
Nizza . .	759	NO	5	heiter	6
Triest . .	—				

[1]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein hohes barometrisches Maximum, welches über dem südlichen Finnland 790 mm erreicht hat, liegt über dem mittleren Ostseegebiete in Wechselwirkung mit einer Depression jenseits der Alpen, unter 760 mm, in Centraleuropa etwas auffrischende östliche Winde verursachend, unter deren Einfluß der Frost erheblich zugenommen hat. In Deutschland ist das Wetter trocken und vielfach heiter. Die Temperatur liegt daselbst 4 bis 19 Grad unter dem Gefrierpunkte und bis zu 18 Grad unter dem Durchschnittswerthe. Neufahrwasser meldet 19, Leinberg 20, Kiew 23, Charkow 23 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.